

# Kubanische Klänge mit Jazz vermischt

„Salsafuerte“ bringt pulsierende und leidenschaftliche Musik nach Schöckingen

DITZINGEN – Es ist die reizvolle Mischung aus pulsierenden Rhythmen und wunderschön-melancholischen Melodien, die den Salsa lebendig werden lässt. Auch die Formation Salsafuerte kennt die Kniffe dieser Tonsprache. In der Reithalle des Martinshofs in Schöckingen fieberte am Samstag das begeisterte Publikum mit der achtköpfigen Band durch diese hitzige Musik.

---

Von Eva-Maria Bolay

---

Salsafuerte spielt den afrokubanischen Sound nicht in seiner Reinform. Die Musiker mischen ihn mit Jazz. Neben den typischen Rhythmen und Latinoklängen ist viel Raum für die Improvisationen der Musiker. Einer davon ist der Saxofonist Klaus Graf aus Schöckingen. Sein kraftvolles, stark

rhythmisch angelehntes Spiel vereint sich mit dem Trompetenspiel von Claus Reichstaller. Als Bläsersatz platzieren sie im Unisonospiel knallige Riffs oder auch leidenschaftliche Phrasen zu dem unaufhaltbaren Puls, den gleich drei Musiker an Percussionsinstrumenten und Schlagzeug zum Kochen bringen: Eric Dürrer, Jerome Goldschmidt und Joachim Leyh. Eigens für den Auftritt in Schöckingen wurde Sängerin Rya Grijt aus Amsterdam eingeflogen. Sie holt das Publikum nah an die Band heran, fordert es auf mitzutanzten, gibt kleine Anleitungen. Ihre klare Stimme vermittelt genau den leidenschaftlich-warmen Charakter, den diese Latino-Musik transportiert.

In der Reithalle stellt Salsafuerte vor allem Titel der neuen CD „No Limits“ vor. Der Groove brodelt bei „One for J.“ oder

„Rumba Urbano“ aus der Feder des diesjährigen Latin-Grammy-Gewinners Oscar Hernandez. Zwei Nummern hat er für Salsafuerte komponiert. Dürrer, Goldschmidt und Leyh verzahnen sich im Spiel und verbinden sich mit Kontrabassist Veit Hübner. Ein schwereloser Rhythmusteppich, zu dem Bruder Gregor Hübner ein Klaviersolo aufbaut. Auf seinen Lauf im Cubano-Stil antworten die Bläser mit saftigen Riffs. Graf formt sich aus der rhythmischen Tonwiederholung sein Solo, das in rasante, wuchtige Läufe übergeht. Reichstaller lässt seine Trompete mehr im Salsa-Sound sprechen: Sein Solo bei „Nuyorican Nights“ greift den typischen kubanischen Melodieduktus auf. Doch Salsafuerte ist keine Band, die „nur“ einheizt. Sie setzt auf Experimentelles wie bei „Latin Violin“ und „Harlem News“.